



Durchgestrichene Hakenkreuze..

Lonewolf - 28.11.2005 um 21:22

...sind ab jetzt strafbar: http://www.tagblatt.de/index.php?aktion=lesen&artikel_id=986537

Dass man als Antifa desöfteren kriminalisiert und diffamiert wird ist nichts neues, aber der Einfallsreichtum der Behörden nimmt nun wirklich bizarre Formen an.

Übrigens haben ein paar Leute bereits reagiert und die unsägliche "Du bist Deutschland"-Kampagne verklagt, da in einem Spot wohl kurz ein paar durchgestrichene Hakenkreuze zu sehen sind ☹)

http://www.infoladenludwigsburg.de/infoladen4/sections/news/news_show.php?id=578

dian - 29.11.2005 um 01:11

Das ist ja anscheinend wirklich deren Ernst...
KRANK!!! :49:

Zitat

"Auch zum Widerstand gegen Rechtsradikalismus sollen keine NS-Zeichen verwendet werden“, begründete die Richterin. „Es soll verhindert werden, dass diese Symbole wieder in den politischen Alltag einziehen.“

HILFE! HOLT MICH HIER RAUS! WO LEBE ICH HIER?

WAS SIND DAS FÜR GESCHÖPFE, DIE SO AUSSEHEN WIE ICH UND SICH AUCH ÄHNLICH BEWEGEN, UND DIE TROTZDEM SO EINE GEQUIRLTE SCHEISSE VON SICH GEBEN?

KANN BITTE MAL JEMAND VORBEIKOMMEN UND DIESEN PLANETEN SPRENGEN? ICH MÖCHTE LIEBER PER ANHALTER DURCH DIE GALAXIS REISEN... VIEL ABSURDER KANN ES DORT JA AUCH NICHT MEHR WERDEN...

Man will das Hakenkreuz also komplett aus dem Bewusstsein der Menschen tilgen. Eventuell könnte man ja überlegen, dass man jeden Erdenbewohner zu einer Gehirnoperation zwingt, bei dem der Teil, in dem die Hakenkreuze gespeichert sind, einfach herausgeschnitten wird.

Zumindest sollte man aber wenn dann konsequent sein, und auch alle Geschichtsbücher verbieten, in denen das Wort "Hakenkreuz" erwähnt oder dessen Form beschrieben wird.

Und man muss dann auch alle Gesetzestexte verbieten, die dieses Wort oder eine Beschreibung davon enthalten.

Dann töten wir am besten noch den, der dazu aufgerufen hat, all das zu verbieten... und wenn dann irgendwann keiner mehr weiss, wie genau das böse Zeichen eigentlich aussieht, das so streng verboten ist... dann haben wir endlich eine Welt ganz ohne Symbole und Zeichen, da man aus mangelndem Wissen, wie das verbotene Zeichen eigentlich definiert ist, einfach alle Zeichen verbieten musste. :57:

Und wenn wir gerade dabei sind, verwenden wir in Zukunft auch nicht mehr das böse Wort "Hitler", sondern sprechen, wenn wir ihn meinen, nur noch von "sie wissen schon wem". Wobei man das ja dann auch wieder mit Lord Voldemort verwechseln könnte, aber der sieht ja zum Glück völlig anders aus. Also sagt man am besten mit österreichischem Akzent: "Sie wissen schon wer" und fasst sich dabei mit zwei waagrecht abgespreizten Fingern unter die Nase. MEGA-LOL

Echt... wenn ich in dieser wahnsinnigen Welt nicht selbst zu leben hätte, fänd ich's furchtbar witzig!

MAUS - 29.11.2005 um 01:39

da fällt mir gerade echt nix mehr zu ein... jedes mal, wenn man sich denkt, was soll da noch kommen, setzt irgendwo irgendwer noch einen obendrauf... oberkrank

die "Du bist Deutschland"-Kampagne zu verklagen, ist dahingehend echt mal ne gute idee, ob es wirklich was bringt..., naja, nen versuch ist es allemal wert.

... - 29.11.2005 um 04:02

Also, ich habe selber seitdem ich zwanzig war, keine Sticker mehr getragen, weil die mir eigentlich alle zu platt sind, aber das hört sich jetzt wirklich danach an, daß die da jemanden einen reinwürgen wollen, weil sie ansonsten nix in der Hand haben. Ich hoffe, der geht damit nötigenfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof, würde ich zumindest machen. "Du bist Deutschland" zu verklagen, ist auch schön. Aber was ist mit den ganzen istorischen Filmen, mit dem Bockmist, den da ein Knopp immer im ZDF produziert, was ist mit "Der Untergang". Der Film wird doch auch noch im Ausland gezeigt. Höchst verwerflich. Alles anzeigen. In Zukunft natürlichauch jedes Hakenkreuz - Grafiti, was nicht schnellstmöglich entfernt wird. Das haben wir schon mal in den 80ern versucht und die Stadt hier hat tatsächlich ´ne Zeit lang ziemlich schnell sowas getillgt.

Ist tatsächlich jetzt die Frage, welche Geschichtsschreibung man in der BRD wünscht! ´Ne kritische reflektierende oder eine, die auch vom "Ministerium für Wahrheit" gemacht sein könnte. ("Wir kennen kein drittes Reich. Es hat niemals ein drittes Reich gegeben!")

Halt uns auf jeden fall auf dem laufenden, @Lonewolf, was daraus jetzt wird.

Jan - 7.12.2005 um 21:26

*lach

Ich glaubs ja nicht, als ob die Regierung nichts besseres zu tun hätte.. Anstatt Zeichen gegen die Nazis zu verbieten, sollten die noch härter gegen die Dreckssäcke vorgehen..

Bestes Beispiel: Cottbus vs. Dresden, kam neulich im Dsf..

Cottbusfans hatten da nen Banner, auf dem stand "Juden" ..Das "d" war da als das Dynamo Dresen Zeichen reingepackt..

Gleichermaßen regen mich die ständigen Demos von den Nazis auf.. Meinungsfreiheit hin und her.. Man muss ne Grenze setzen.. meiner Meinung nach haben Nazis keinerlei Recht auf Meinungsfreiheit.

Gott, lass Hirn vom Himmel fallen!

... - 8.12.2005 um 03:32

Mal kurz ´ne Frage off - topic, wo ich das höre:

Hat Dynamo irgendwas mit Semiten zu tun?

Ich frage, weil ch selber Ajaxsupporter bin, also Fan von Ajax Amsterdam. Da hörst Du von den feyennoorden noch ganz andere Sprüche ("Hamas, Hamas, ab ins Gas!" z.B.). Und deshalb find´ich das interessant, daß ähnliches jetzt auch in der BRD sich entwickelt?!

Jan - 8.12.2005 um 06:53

Wiess ich nu so direkt nicht, ich werd mich mal bei nem Kollegen erkundigen..

dian - 8.12.2005 um 12:40

Ich denke mal, das liegt eher daran, dass ein nicht gerade geringer Prozentsatz der Stadionbesucher aus besoffenen Prolls besteht.

Und vor allem im Osten haben eben viele dieser Prolls eine rechtsradikale Gesinnung. Wenn die Kamera bei einem Spiel von Rostock oder Dresden das Publikum zeigt, sieht man manchmal nur auf und abhüpfende Glatzen.

Was insofern ein Witz ist, da diese Vereine ja früher allesamt sozialistisch waren und den einen oder anderen farbigen Spieler im Kader haben. Also wenn es danach ginge, dürften aufrechte Nazis eigentlich weder von Dynamo noch von Energie Cottbus Fans sein.

Doch soweit denken diese Dumpfbacken ja garnicht. Die essen auch manchmal Döner, wenn sie Hunger haben, und schreien danach gleich wieder ""Ausländer raus!"

Jan - 8.12.2005 um 14:38

Ach, da gibts genug.. Als ich vor 3 Monaten in Dortmund war, hat sich sone hässliche Glatze von nem Afrikaner ne Zuppe geschnorrt.. Ne halbe Stunde später is er dann im Suff rumgesprungen und hat die Leute verurteilt und teilweise geschlagen. Na, dauerte nich lange, da waren die ersten Bullen da.

Hab grad nochmal nachgefragt.. Gibt viele Cottbusfans, die rechts gesinnt sind und auch regelmäßig ihre Pöbeleien im Stadion verbreiten.. Lag also nicht an Dresden bezüglich des Banners.

... - 9.12.2005 um 02:46

Naja, Ajax spielt zwar auch nur Schrott in letzter Zeit (gerade mal mit mehr Glück als Können ins Achtelfinale der CL gerutscht), aber auf Cottbus werden die wohl nie treffen. Und wenn Cottbus mal in ein internationales Turnier käme, dann gäb's nämlich bei solchen Sachen i.d.R. ein leeres Stadion bei Heimspielen, bzw. dürfen nur noch Fans der Gegenmannschaft rein.

Dem DFB scheint das ja am Arsch vorbei zu gehen.

Das ist typisch!

Jan - 9.12.2005 um 06:56

Zurzeit läuft das eh alles ausm Ruder, Fussbal als Vorbildsport kannste vergessen.. Da wird geprügelt, getreten, geschlagen und gespuckt. oO

Gast - 2.2.2006 um 19:48

Okay, hier ist der neueste Link zum Thema:

http://www.infoladenludwigsburg.de/infoladen4/sections/news/news_show.php?id=786&PHPSESSID=85efff800915048f51249f32be583b18

Tatsächlich wird's immer absurder, wie die Stuttgarter Staatsanwaltschaft trotz entsprechender Gerichtsurteile an dem Schwachsinn festhält. Letzten Samstag war ich in Stuttgart unterwegs; das durchgestrichene HK wurde dort am Wagen der Antifa-Kundgebung zwar "aus gegebenem Anlass" zugelassen, abseits der Demo machten Bullen jedoch weiterhin Jagd auf Demonstranten mit entsprechender Symbolik. Kranke Welt.

Lone Wolf

... - 3.2.2006 um 07:00

Ist Euch mal aufgefallen, wie stark die Meinungsfreiheit immer mehr eingeschränkt werden soll und das immer durch solche kleinen Schritte, die keiner erst mal bemerkt?

Wenn ich schon daran denke, daß es zur Zeit nicht mal mehr möglich ist, in Europa sich über Religionen wie den Islam lustig zu machen, ohne das irgendein durchgeknallter Moslem in den arabischen Staaten reagiert.

Und die europäischen Staaten entschuldigen sich dann auch noch dafür, daß sie Meinungsfreiheit haben.

Aber das ist mal einen eigenen Thread wert?

Ich wünsche sogar ausnahmsweise mal dem SPD - Abgeordneten viel Glück für sein Vorhaben, ggf. die Gesetzeslage dort zu ändern.

MAUS - 1.10.2006 um 14:21

Antifa darf kein Hakenkreuz verwenden

Landgericht Stuttgart: Wer Hakenkreuze öffentlich zeigt, macht sich strafbar - auch wenn er sie durchstreicht

STUTTGART taz Der Geschäftsführer des Punk-Versandhandels "Nix Gut", Jürgen Kamm, muss 3.600 Euro Geldstrafe bezahlen. Die 18. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte ihn gestern wegen gewerbsmäßiger Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen.

Der Vorsitzende des Strafschutzsenats, Wolfgang Küllmer, stellte in seiner Urteilsbegründung fest, das Verfahren sei "eine notwendige Etappe der von allen Seiten angestrebten höchststrichterlichen Klärung", inwieweit Hakenkreuze öffentlich gezeigt werden dürfen. Kamm sei zwar ein "ausgewiesener Antifaschist", aber dennoch habe er sich strafbar gemacht.

Der kommerzielle Vertrieb des Symbols sei durch die Ausnahmen, die Paragraf 86a des Strafgesetzbuchs für Aufklärung, Forschung, Lehre, Kunst und Meinungsfreiheit vorsehe, nicht gedeckt. Und ein Hakenkreuz bleibe auch

dann ein solches, wenn es gegen den Rechtsextremismus verwendet werde. Das gelte auch für durch Halteverbotszeichen durchgestrichene oder sonstwie "verformte oder zerteilte" Symbole. Der Gesetzgeber wolle, so die Überzeugung der Kammer, "die grundsätzliche Tabuisierung" des Hakenkreuzes und andere Zeichen Rechtsextremer im öffentlichen Raum. Sonst könne durch "massives und ständiges Verwenden" ein Gewöhnungseffekt entstehen, den sich auch die Neonazis wieder zunutze machen könnten. Mit dem Urteil schloss sich das Gericht der Anklage von Oberstaatsanwalt Bernhard Häußler an, der die generelle Tabuisierung in seinem Plädoyer gefordert hatte. Er zeigte sich mit dem Urteil "zufrieden". Unter dem Hakenkreuz sei zu "Schreckliches geschehen", als dass es als "modisches Accessoire" verwendet werden dürfe. Rechtsanwalt Thomas Fischer sagte für seinen Mandanten, er halte das Urteil für falsch. "Wir gehen in die Revision", sagte Fischer.

Das Gericht ordnete außerdem an, dass die insgesamt 16.582 beim "Nix Gut"-Versand beschlagnahmten Gegenstände eingezogen werden. Darunter fallen tausende Buttons, Aufkleber und Aufnäher mit durch Fäuste, Füße, den Schwanz der Comictiers Marsupilami zerstörten und in der Mülltonne entsorgten Hakenkreuzen. Einzig für den Slogan "Fick Heil" ließ das Gericht eine Ausnahme gelten, da es ihm "am einschlägigen Kennzeichencharakter" fehle. Jürgen Kamm kündigte an: "Wir machen weiter!" Er sei froh, dass jetzt der Bundesgerichtshof entscheiden müsse. HEIDE PLATEN

30.9.2006 taz Inland 83 Zeilen, HEIDE PLATEN S. 6

Ina - 1.10.2006 um 15:15

Streichen wir doch mal ein paar Halbmonde durch, sehn dann zu, wie die islamische Welt in Empörung versinkt und sagen ihr dann, dass wir ihr nur was Gutes tun wollten, weil durch "massives und ständiges" Verwenden ein Gewöhnungseffekt entsteht, den sich auch der Islam wieder zunutze machen kann.

HëllRÆZØR - 1.10.2006 um 23:56

Zitat

Original von MAUS

Sonst könne durch "massives und ständiges Verwenden" ein Gewöhnungseffekt entstehen, den sich auch die Neonazis wieder zunutze machen könnten.

Scheiß Nazi-Punks! ^^

... - 2.10.2006 um 04:01

Allerdings hat Zypriss gesagt, dass sie das Gesetz jetzt ändern will.

Aber die Idee mit den Halbmonden ist nicht schlecht, @Maria, aber warum den mit islamischen Symbolen? Streichen wir den Bundesadler durch, die Fressen von Bundespräsidenten und -kanzlerInnen und Abgeordnete. Wir wollen nur Werbung für unsere FDGO machen.

Wenn ich mal Zeit habe, dann bastele ich mir mal einen Avatar diesbezüglich!

MAUS - 2.10.2006 um 13:26

Zitat

Original von Yog-Sothoth

Zitat

Original von MAUS

Sonst könne durch "massives und ständiges Verwenden" ein Gewöhnungseffekt entstehen, den sich auch die Neonazis wieder zunutze machen könnten.

Scheiß Nazi-Punks! ^^

g Ruhe auf den billigen Plätzen!

Da ich unser schönes Forum ja nicht der Willkür staatlicher Schergen aussetzen möchte, bekommt Ihr nun nur eine zensierte Form zu Gesicht. Eigentlich war ja noch ein Hakenkreuzbutton auf der Bomberjacke, um den Skin

eindeutig als Fascho auszuweisen, aber da die Oberen ja anscheinend davon ausgehen, daß Ausländer sogar zu blöd sind, etwas eindeutig durchgestrichenes auch als solches aufzufassen, würde mein Bild mit diesem Detail wohl erst recht als Pro-Nazi-Bild verfolgt werden... Armes Deutschland, vor allem arm an denkenden Menschen!

MAUS - 2.10.2006 um 18:55

(01.10.2006)

Verfremdete Hakenkreuze sind straffrei

Berlin distanziert sich von Stuttgarter Urteil. Neonazi scheiterte mit Anzeige gegen Anti-Rechts-Werbung

Von Jörn Hasselmann

Die Berliner Staatsanwaltschaft will verfremdete Hakenkreuzabbildungen, die ausdrücklich im Kampf gegen Neonazis eingesetzt werden, nicht strafrechtlich verfolgen. Dies sagte der für politische Delikte zuständige Oberstaatsanwalt Jörg Raupach. Wie berichtet, hatte das Stuttgarter Landgericht am Freitag einen Versandhändler zu einer Geldstrafe verurteilt, der Anti-Nazi-Symbole verkaufte, auf denen Hakenkreuze dargestellt wurden. Die Stuttgarter Richter sahen darin eine verbotene Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

In Berlin prüften am Sonabend die Polizei und die Staatsanwaltschaft, ob die von den Grünen aus Protest an ihre Parteizentrale in Mitte gehängte Hakenkreuz-Flagge strafrechtlich relevant ist. Ergebnis: Sie ist es nicht. Damit reagieren die Berliner Strafverfolger anders als in Stuttgart. Dort war der Händler Jürgen Kamm zu 3600 Euro Strafe verurteilt worden, weil er Anti-Nazi-Symbole verkauft hatte, etwa durchgestrichene oder zerschlagene Hakenkreuze. Die werden oft als Aufnäher oder Anstecker von linken Jugendlichen getragen. Auch aus der Parteizentrale der Grünen in Berlin hängt seit langem eine große Flagge, mit einem Hakenkreuz, das in eine Mülltonne fällt. Vor allem die Grünen und linke Gruppen protestierten gegen das Stuttgarter Urteil. „Die Neonazis reiben sich die Hände“, heißt es beispielsweise im linken Internetforum „Indymedia“.

Auch in Berlin haben Neonazis versucht, die Justiz gegen verfremdete Hakenkreuze einzuschalten. Nach Informationen des Tagesspiegels hat der bekannte Szeneaktivist René Bethage vor drei Wochen die Behörden zu einer Prüfung aufgefordert. Bethage, Gründer der 2005 verbotenen Kameradschaft „Berliner Alternative Südost“, hatte sich von einem Wahlstand der Grünen Jugend eine Werbepostkarte geben lassen, auf der mehrere verfremdete Hakenkreuze abgebildet sind. Diese Postkarte übergab Bethage dem Justiziar der Berliner Polizei persönlich. Nach Rücksprache mit Oberstaatsanwalt Raupach hatte der Justiziar dem Rechtsextremisten dann mitgeteilt, dass kein Verfahren eingeleitet werde.

Nach Angaben des Vorstandssprechers der Grünen Jugend, Jakob Ache, hatte es wegen der Postkarte noch einen weiteren Anzeige-Versuch gegeben. Ache begrüßte es, dass die Berliner Staatsanwaltschaft anders als in Stuttgart differenziere, ob ein Hakenkreuz von Neonazis oder dem politischen Gegner verwendet wird. Die Stuttgarter Richter hatten keinen Unterschied darin gesehen. Die Grünen fordern eine eindeutige Regelung, dass verfremdete Hakenkreuze straffrei verwendet werden dürfen. Diese Entscheidung durch den Bundesgerichtshof dürfte bald kommen. Denn der Stuttgarter Versandhändler hat angekündigt, gegen das Urteil über 3600 Euro Geldstrafe in Revision zu gehen.

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/archiv/01.10.2006/2812517.asp>

Ein absurdes Hakenkreuz-Urteil

KOMMENTAR VON CHRISTIAN RATH

Als ob die Justiz sonst nichts zu tun hätte! In Stuttgart wurde ein Versandhändler verurteilt, weil er T-Shirts und Anstecker mit durchgestrichenen Hakenkreuzen verkauft. Dies sei als Verbreitung von NS-Symbolen strafbar. Statt sich auf echte Straftaten zu konzentrieren, geht die angeblich so überlastete Staatsanwaltschaft gegen weltweit anerkannte antifaschistische Symbole vor. Und das Stuttgarter Landgericht segnet das auch noch ab.

Eine Welle der Selbstbeichtigungen wird folgen. Und am Ende werden der Bundesgerichtshof, das Verfassungsgericht oder der Gesetzgeber das Urteil wieder aus der Welt schaffen. Selten hat sich der Rechtsstaat so lächerlich gemacht. Dabei sind die Stuttgarter Juristen auch noch Überzeugungstäter. Sie wollen nicht die Antifa ärgern, sondern glauben tatsächlich, dass sie etwas Gutes tun, wenn sie das Hakenkreuz auch in jeder Anti-Version aus dem öffentlichen Leben verbannen.

Dieser Denkansatz ist aber schon im Ansatz verkehrt. Wie soll sich die Gesellschaft mit Nazis auseinandersetzen, wenn sie nicht einmal symbolisch ihre Ablehnung zum Ausdruck bringen darf? Wer die Ansicht der Staatsanwälte zu Ende denkt, müsste auch das Wort Nationalsozialismus oder Fotos von Adolf Hitler verbieten. Und tatsächlich gibt es hierzu bereits erste Anfänge. Erst jüngst wurde die Wohnung des Liedermachers Hans Söllner durchsucht, weil er auf einem Antikriegs-T-Shirt neben George W. Bush auch das Konterfei Hitlers abgedruckt hatte.

Es ist doch ein ganz generelles Problem: Wer sich gegen etwas ausspricht, muss das Abgelehnte auch benennen und zeigen können. Deshalb muss Alice Schwarzer Gewaltpornografie präsentieren dürfen, und die katholische Kirche muss auf menschenverachtende Papst-Karikaturen zumindest hinweisen können.

Das Beispiel mit dem durchgestrichenen Hakenkreuz zeigt aber auch: Exzessiv angewandte Zensurvorschriften treffen immer die Schwachen und Randständigen zuerst. Natürlich wurde hier ein Punk-Versand verurteilt und nicht der Weltfußballverband, der das Signet auch benutzt. Deshalb gilt auch bei Zensur: Wehret den Anfängen!

inland SEITE 7

2.10.2006 taz Seite 1 62 Zeilen, CHRISTIAN RATH S. 1

Leitartikel * Artikel nur in taz-Teilaufgabe

MAUS - 6.10.2006 um 11:06

<http://www.ratinger-linke.de/PDF/fruchtbarejuristen.pdf>

Selbstanzeige

Solidarität mit Nix-Gut zeigen, sich selber anzeigen!

Ein Argument kann noch so hirnlos sein, irgendein Staatsanwalt greift es auf. Mit dem Argument, bei Anti-Nazi-Artikeln handele es sich um ?modisches Accessoire? , begrüßt Oberstaatsanwalt Bernhard Häußler das Urteil der 18.

Strafkammer des LG Stuttgart wegen der gewerbsmäßigen Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen gegen Jürgen Kamm. Kamm wurde zu einer Geldstrafe von 3.600 ? verurteilt. Einmal mehr wird hier der Versuch unternommen, antifaschistischen Widerstand zu kriminalisieren und wieder einmal sind sich deutsche Richter nicht zu schade, dabei zu helfen.

Aufgrund der Tatsache, dass die Staatsanwaltschaft Stuttgart den Prozeß gegen den Geschäftsführer des Punk-Versandhandels "Nix Gut", Jürgen Kamm, angeleiert hat, muß man davon ausgehen, dass sie nicht über genug sinnvolle Arbeit verfügen. Dem kann abgeholfen werden.

Wir haben eine Musterselbstanzeige entworfen, mit der sich jedeR bei seiner zuständigen Staatsanwaltschaft anzeigen kann.

Die Selbstanzeige kann unter <http://www.ratinger-linke.de/> heruntergeladen werden. Zeigen wir uns solidarisch mit Jürgen Kamm, zeigen wir uns selber an.

e-Mail:: KEINSPAM.info@ratinger-linke.de

Seneca - 6.10.2006 um 12:29

Naja, ich weiß nicht irgendwie finde ich das ganze in zweierlei Hinsicht lächerlich. Einmal der Wind den die Staatsanwaltschaft drum macht und zum anderen der Kommerz, der mit durchgestrichenen Hakenkreuzen betrieben wird. Ich würd niemals mit so nem Teil rumlaufen. Und zwar nicht deshalb, weil ich net au gegen Nazis wäre, sondern schlicht und einfach weil es das selbe Symbol ist und nebenher noch scheiße aussieht, auch durchgestrichen.

roccologic - 6.10.2006 um 18:41

ich hab mir ein rotes t-shirt selbst drucken lassen mit dem folgenden bild (nur größer)



Würde das auch bei euch verboten sein? denk mal schon :D

Bin mir nedmal sicher obs bei uns erlaubt is ^^

MAUS - 6.10.2006 um 20:37

@ Seneca, ja natürlich ist das lächerlich, aber wenn die das dann tatsächlich durchziehen, und kleine Antifaschisten (betrifft ja nicht nur den NixGut) deswegen verurteilen, bleibt mir persönlich das Lachen echt im Hals stecken. Nicht, daß wir nicht schon sehr lange in einem RECHTSstaat leben, aber an dem Beispiel kann man doch wieder sehr schön sehen, wo die Rechten so ihre Pöstchen gesichert haben...

Ich trage das auch nicht, und zwar aus genau dem Grund, den Du auch nennst. Hab nur 1 selbstgemachten Aufnäher, auf dem (gezeichnet) Adolf vor ner brennenden Stadt steht, mit dem Zusatz "Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg". Trag die Jacke, wo der drauf ist aber eher selten.

@ roccologic, hui, damit würde ich glaub ich auch nicht rumrennen, fieses Bild lol, aber bei den 2 Köppen kann ja nur was ekliges rauskommen *g*

... - 7.10.2006 um 02:17

Ich bin, als ich jung war, von den ganzen Sticks so abgefüllt wurden, dass ich heute sowas gar nicht mehr trage. Es paßt sowieso nicht auf einen Knopf, was ich mir denke.

Wenn einer wissen will, was ich von Nazis halte, kann er mich fragen!

Hansi - 7.10.2006 um 08:17

gut, was hältst du von nazis??? ☐

Lonewolf - 8.10.2006 um 00:23

Es ist halt ein weiterer Versuch, die linke Jugendszene mit Repressionen zu belegen, Einblick in Strukturen zu erhalten, Handhabe zu finden für mehr Kontrolle, Übergriffe etc., bis man sich was neues ausgedacht hat um die Leute zu schikanieren.

An sich halte ich es auch für unnötig, mit irgendwelchen Buttons seine Meinung nach außen zu tragen, was gebraucht wird ist Engagement und nicht Lippenbekenntnis oder linker Dresscode. Und dass gerade letzterer das Agieren nicht leichter macht, wenn Cops auf ein gewisses Erscheinungsbild vorbereitet sind, kann man auf jeder Demo beobachten. Na ja, dass sich die REchtssprechung durch solchen Nonsens immer lächerlicher und unglaublicher macht, ist zumindest etwas das als positiv bezeichnet werden kann. Vielleicht fängt ja sogar mal der Durchschnittsbürger an, die fadenscheinige Argumentation der Behörden in ihrem Rechtfertigen von Repression kritisch zu hinterfragen, anstatt alles zu schlucken, was ihm bürgerliche Medien in 1:1 von Polizeiberichten abgeschriebener Berichterstattung auftischen.

... - 8.10.2006 um 05:28

Zitat

Original von Pantheist

gut, was hältst du von nazis??? ☐

Sind mir eigentlich wumpe!

Die sind schon lange da und die Einstellungen der Bevölkerung zu den Nazis ist einfach lächerlich insofern, weil die meisten Deutschen die Nazidenke nie abgelegt haben und weiter vererbt haben.

Die brauchen ihre Feindbilder. Israel, Amerikaner und böse ausländische Arbeitnehmer, die ihnen die Arbeit wegnehmen oder herumschmarotzen von ihren Steuergeldern, manchmal sogar revolutionärerweise auch Heuschreckenkapitalisten (natürlich alle aus dem Ausland, deutsche Kapitalisten sind in Spießers Meinung die ganz lieben), über Todesstrafe für sexuell Abnorme darf man auch gerne nachdenken oder zumindest über dauerhaftes Wegsperrn und Kriege für die Menschenrechte sind immer gut, wenn rotgrün sie macht und nicht die Amerikaner. Manchmal darf es sogar der Moslem sein, der das Feindbild abgibt, weil der ja ungerechterweise im Gegensatz zu dem braven Deutschen noch seine Frau beherrschen darf. Und mit Menschen aus der DDR darf man einen gemeinsamen Staat bilden, obwohl die jahrzehntlang in einem ganz anderen System gelebt haben, aber mit den für manche viel näherliegenden Niederlande nicht!

Die muss man hassen, wenn es um Fußball geht und ansonsten ignorieren, wie alles, was nicht deutsch ist!

Warum soll man bei DER Bevölkerung noch Angst vor Nazis haben????

Hyperreelle Zahlen sind da bestimmt viel gefährlicher!

HëllRÆZØR - 8.10.2006 um 12:57

Zitat

Original von Arne Kroger

Die brauchen ihre Feindbilder. Israel, Amerikaner und böse ausländische Arbeitnehmer, [...]

g wie gut dass DU keine Feindbilder hast, wie etwa Deutschland oder so. :p
(ich mein's ja nicht böse)

... - 9.10.2006 um 03:11

Ich hab´mich auch nie ausgeschlossen!

Mein Vater war fast der gleiche Geburtsjahrgang wie Günther Grass (der Grass mit SS).

Meine Lehrer waren zum Teil noch Jahrgang 1906 und so, was meinst, was man da noch an Nazi - Gedankengut vermittelt bekommt?!

Und wenn ich bei den Grünen damals geblieben wäre, dann würde ich das ganze ja heute auch so einseitig sehen. So Sachen wie Antiamerikanismus und so´n Zeugs habe ich ja als junger Mensch auch noch irgendwie geholfen, zu verbreiten, weil das eben damals ganz sinnvoll war, mal auf der Seite der UdSSR zu stehen und nicht alles nur schwarz-weiß, wie die es einem vorkauen, zu sehen.

Oder mal etwas kritischer zu Israels Politik zu stehen. Damals war die ganze Springerpresse ja immer pro Israel und da waren alle etwas fortschrittlicheren Menschen schon automatisch auf der Seite der Palästinenser, auch wenn das nur ´ne ziemlich reaktionäre Nationalbewegung ist.

An dem Mist, der in Deutschland an manchen Tagen abgeht, bin ich nicht minder schuld wie alle anderen, die vor 20 Jahren versucht haben, was zu verändern.

Irgendwie raffen die Menschen das ja nicht.

Sobald Du versuchst, Menschen zu verändern, denen man eben nicht alles haarklein erklären kann, dann sind da immer ein paar Klötenköpfe drunter, die anfangen, Dir das nachzulabern ohne nachzudenken.

Und das kann halt nie gut sein, auch nicht für eine gute Sache!

Lonewolf - 9.10.2006 um 11:39

Zitat

Original von Arne Kroger

So Sachen wie Antiamerikanismus und so´n Zeugs habe ich ja als junger Mensch auch noch irgendwie geholfen, zu verbreiten, weil das eben damals ganz sinnvoll war, mal auf der Seite der UdSSR zu stehen und nicht alles nur schwarz-weiß, wie die es einem vorkauen, zu sehen.

Oder mal etwas kritischer zu Israels Politik zu stehen. Damals war die ganze Springerpresse ja immer pro Israel und da waren alle etwas fortschrittlicheren Menschen schon automatisch auf der Seite der Palästinenser, auch wenn das nur ´ne ziemlich reaktionäre Nationalbewegung ist.

!

Ja, und heutzutage ist in der Linken halt gerade antideutsch in. Zum Glück geht jeder Trend irgendwann vorbei...

... - 10.10.2006 um 09:20

Na, wenn das wenigstens schon mal übergreifend "in" wäre, dann hätte ich wahrscheinlich wenigstens schon aus

Protest schon wieder die Schnauze davon voll.

Bin aber auch mal gespannt, was ich eventuell mit dem Trend wieder auslöse.

Fängt ja jetzt schon an, mich zu nerven, wenn auf einmal der kleine Spießler sich gegen jede Form von Muslimen wendet, nur, weil er damit wieder seine Xenophobie darstellen kann und dabei noch auf links machen kann.

Ich sag´doch, ist egal, was man macht. Irgendwelche Pappköpfe verstehen das immer falsch.

MAUS - 13.10.2006 um 12:54

[B]Good Night White Pride

Kampagne im Visier der Fahnder [/B]

Nach dem harten Durchgreifen der Stuttgarter Staatsanwaltschaft gegen durchgestrichene Hakenkreuze auf Kleidung und ähnlichem, die jüngst zur Verurteilung des Punkrock-Mailorders Nix Gut wegen der Verwendung von verfassungsfeindlicher Symbolik geführt hat, leistet sich die deutsche Justiz nun einen weiteres Paradebeispiel von Ignoranz und Inkonsistenz.

Das Tragen des allseits bekannten, auf dieser Seite abgebildeten, Symbols der "Good Night White Pride"-Kampagne ist nun scheinbar in das Visier der Fahnder geraten: Wie der Berliner Tagesspiegel in seiner Ausgabe vom 7. Oktober 2006 berichtet, wurde ein Teilnehmer einer friedlichen Demonstration gegen Rechtsextremismus am Prenzlauer Berg wegen Tragen eben dieses Symbols verhaftet. Als Grund der vorübergehenden Festnahme wurde angegeben, dass das Symbol gewaltverherrlichend sei und zu Straftaten aufrufe.

Sieht man einmal davon ab, dass die Symbolik natürlich nur eine künstlerische Überspitzung darstellt und sieht man noch mehr davon ab, dass sie wiederum eigentlich nur als Erwiderung auf diverse rechtsradikale Symboliken gedeutet werden sollte (denn dann ergibt sich aus der Argumentation der Ordnungshüter ja vielleicht sogar ein Sinn) - so ist es doch trotzdem durchaus bedenklich, wie gerade vor dem Hintergrund erstarkender rechtsradikaler Tendenzen in der gesamten Gesellschaft die Ordnungskräfte wie Polizei und Staatsanwaltschaften neuerdings scheinbar bundesweit vehement gegen Linke vorgehen - ganz entgegen den Äußerungen von Politikern quer durch alle demokratischen Parteien.

Dazu sollte man sich doch nur noch einmal in Erinnerung rufen, dass z.B. das SPD-Präsidium erst Mitte September (und somit nur wenige Wochen vor dem Urteil gegen Nix Gut und der Verhaftung in dem von der SPD regierten Berlin!) verkünden lies: "Es ist an der Zeit, wirksam zu handeln und den Rechtsextremismus dauerhaft in die Schranken zu weisen."

Ob sich dieses Ziel wohl dadurch erreichen lässt, dass man bekennende Antifaschisten nun wegen des Tragens antifaschistischer Symbole - neben der dadurch bedingten (wie die traurige Realität zeigt) permanenten Bedrohung, auf offener Straße Opfer gewaltsamer Übergriffe durch Rechtsradikale zu werden - auch noch strafverfolgt, das sei hier mal mit einem ganz großen Fragezeichen versehen.

Ob sich in dieser Sache - wie bei der Durchgestrichene-Hakenkreuz-Problematik - nun auch Konsequenzen für Läden und Mailorder ergeben werden, die Kleidung mit dem GNWP-Logo vertreiben, ist noch nicht klar. Dazu wird man zunächst abwarten müssen, wie die Berliner Justiz urteilt, und ob das Symbol tatsächlich für strafrechtlich relevant erklärt wird.

<http://www.turnitdown.de/27.html> (Informationen zur GNWP-Kampagne)

[B](07.10.2006)

Staatsanwalt ermittelt in linker Musikszene

Symbolisch gegen Rechts: Polizei beschlagnahmt Kampagnen-Embleme[/B]

Damit hat David S. nicht gerechnet. Vor fünf Monaten nahm der 26-Jährige an einer friedlichen Demonstration gegen Rechtsextremismus in Prenzlauer Berg teil. Auf seinem Pullover prangte ein Aufnäher mit dem Schriftzug „Good Night White Pride“ (Gute Nacht weißer Stolz) und einer Zeichnung, die einen am Boden liegenden Glatzkopf zeigt, auf dessen Brust das in der rechten Szene beliebte Keltenkreuz zu sehen ist. Daneben ist eine zweite Figur zu erkennen, auf deren Oberkörper „HC“ gezeichnet ist, das Kürzel für die schnelle und laute Musikrichtung „Hardcore“, die vornehmlich von unpolitisch oder links eingestellten Leuten gehört wird. David S. wurde vorläufig festgenommen. Die liegende Figur stelle

ein Gewaltopfer dar, der Aufnäher wurde beschlagnahmt, die Staatsanwaltschaft leitete ein Ermittlungsverfahren wegen „Aufrufs zu Straftaten“ und „Gewaltverherrlichung“ ein.

Das Symbol „Good Night White Pride“ entstand als Antwort der deutschen Hardcore-Szene auf die Versuche von Neonazis, in bisher vornehmlich linken oder unpolitischen Subkulturen Fuß zu fassen. Musiker und Plattenläden schlossen sich vor einigen Jahren zu einer gleichnamigen Kampagne zusammen. Die Initiatoren haben das dazugehörige Logo patentrechtlich nicht schützen lassen. Jeder kann damit Plakate, CDs oder T-Shirts bedrucken. Das ins Visier der Behörden geratene Zeichen richtete sich ursprünglich gegen den von Neonazis verwendeten Slogan „White Pride World Wide“ (Weißer Stolz weltweit).

Das stört Staatsanwalt Jörg Raupach wenig. In zehn Verfahren lässt er prüfen, ob es sich bei dem Emblem um ein strafrechtlich relevantes Bekenntnis handelt. Dabei sei wichtig, „wann und in welchem Zusammenhang ein solches Logo getragen wird“, sagte Raupach. Nach bisheriger Auffassung der Behörden sei das Tragen eines solchen Aufdrucks bedenklich, wenn er öffentlich zur Schau gestellt wird. Die zahlreichen Musikläden und Versandhäuser, die das Zeichen auf Pullovern, T-Shirts oder Ansteckern verkaufen, sind empört. „Wenn unsere Kataloge beschlagnahmt werden, wäre das für uns eine finanzielle Katastrophe“, sagte David Strempel vom Kreuzberger Plattenladen „Coretex“. Derzeit sei das nicht geplant, hieß es bei der Staatsanwaltschaft. Sollte man sich aber doch entscheiden, wegen des Tragens des Logos Anklage zu erheben, muss erstmals ein Gericht über die Strafbarkeit des Symbols urteilen.

Rechtsanwalt Sven Richwin glaubt, dass die Staatsanwaltschaft damit scheitern würde. Der Experte für Versammlungsrecht geht davon aus, dass das Emblem durch die Kunst- und Meinungsfreiheit geschützt ist. Die Darstellung sei eine zulässige Zuspitzung. Sie gehe nicht über eine bloße Ablehnung rassistischer Ideologien hinaus, einen konkreten Aufruf zu einer Straftat könne er nicht erkennen, sagte Richwin.

Erst kürzlich hatte Raupach angekündigt, als Anti-Nazi-Symbole genutzte Hakenkreuze nicht zu verfolgen. Das Stuttgarter Landgericht hatte zuvor den Chef eines linken Versandhandels wegen Verkaufs durchgestrichener Hakenkreuze zu einer Geldstrafe verurteilt. Bundesjustizministerin Brigitte Zypries (SPD) kündigte eine Änderung des Strafrechts an, sollte es bei dieser richterlichen Einschätzung bleiben. Hannes Heine

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/archiv/07.10.2006/2821545.asp>

HellRÆZØR - 13.10.2006 um 21:37

...na dann gute Nacht! Demnächst wird dann sicher noch gegen unchristliche Symbole oder T-Shirts geklagt...

... - 16.10.2006 um 01:45

Die Seite von turnitdown ist schon nicht mehr über den Link erreichbar, hab´ich gerade festgestellt.

MAUS - 16.10.2006 um 07:59

hm... am 13. hat sie noch eindeutig funktioniert, vielleicht nur ein kurzes technisches Problem, oder...

... - 17.10.2006 um 02:22

Nä, jetzt funzt die auch wieder. Lag an anonym.de

MAUS - 17.10.2006 um 11:22

[B]17.10.2006

Zeitung: Rechte Gewalt nimmt zu

Berlin (dpa) - Die Zahl rechtsextremer Straftaten in Deutschland hat laut einem Bericht des Berliner "Tagesspiegels" drastisch zugenommen. Unter Berufung auf Antworten des Bundesinnenministeriums auf monatliche Anfragen der Linksfraktion berichtet das Blatt, das Bundeskriminalamt habe von Januar bis Ende August fast 8000 rechte Straftaten registriert.[/B]

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sei dies eine Steigerung um mehr als 20 Prozent. Damals zählte die Polizei 6605 einschlägige Delikte.

Gleichzeitig habe auch die Brutalität der Szene zugenommen. Von Januar bis August zählte die Polizei dem Bericht zufolge bundesweit 452 rechte Gewalttaten, bei denen 325 Menschen verletzt worden seien. In den ersten acht Monaten 2005 seien es 363 Gewaltdelikte mit 302 Verletzten gewesen.

Der Innenausschuss-Vorsitzende Sebastian Edathy (SPD) forderte angesichts der Zahlen, dass sich die demokratischen Parteien, Glaubensgemeinschaften, Gewerkschaften, Verbände und Sportvereine nach dem Vorbild des Integrationsgipfels eine Strategie gegen den Rechtsextremismus überlegen sollten. (*g* wie süß angesichts der Verfolgung von Antifaschisten, aber vielleicht ist das ja schon die Strategie lol) Linksfraktionsvize Petra Pau regte die Bildung einer "unabhängigen Beobachtungsstelle Rechtsextremismus" an.

Bei Union und Grünen stieß die Idee eines Demokratiegipfels auf Widerstand. Unionsfraktionsvize Wolfgang Bosbach (CDU) sagte dem Blatt, er setze auf eine Kombination aus Strafverfolgung, Hilfe für Szene-Aussteiger und politische Bildung. Nach Ansicht der Grünen- Chefin Claudia Roth sollte die Regierung statt einer "Gipflei" die Förderung zivilgesellschaftlicher Projekte gegen Rechts sicherstellen. Der FDP-Innenexperte Max Stadler will nur dann einen Demokratiegipfel, wenn er nachhaltige politische Aufklärung befördert.

Quelle:

<http://www.gmx.net/de/themen/nachrichten/deutschland/innenpolitik/3069970.cc=000000160300030699701zjNHm.html>

MAUS - 21.10.2006 um 13:28

[B]Sicherheitskräfte des Bundestages beschatten Träger von T-Shirts mit Abbildungen von zertrümmerten Hakenkreuzen [/B]

BERLIN taz Bitterkalt war es am Dienstagmorgen vor dem Nordeingang des Reichstags. Schattig, windig, ungemütlich. Einen Beamten der Bundestagsverwaltung hielt das aber nicht davon ab, den 19-jährigen Jens Gruschka indirekt dazu zu zwingen, sein T-Shirt zu wechseln. Der Grund: Auf Gruschkas T-Shirt war eine Faust zu sehen, die ein Hakenkreuz zertrümmert. Außerdem zeigte ein Aufnäher auf seiner Tasche ein Hakenkreuz, das von einem Strichmännchen in den Papierkorb geworfen wird. Hakenkreuze seien aber, so der Beamte, im Bundestag nicht erlaubt - egal, wie sie aussähen. Entweder müsse Gruschka das T-Shirt ausziehen, es verdeckt tragen oder draußen bleiben. Ende der Diskussion.

Der Beamte berief sich dabei auf eine Weisung des Bundestagsdirektors Hans-Joachim Stelzl, der seine Entscheidung mit Verweis auf die Hausordnung begründete. Danach muss die Ruhe, Würde und Ordnung des Hauses gewahrt werden. Der Beamte vor Ort führte zudem ein - noch nicht rechtskräftiges - Urteil des Landgerichts Stuttgart als Begründung an. Ende September hatte das Gericht den Punk-Versandhandel "Nix Gut" wegen gewerbsmäßiger Verbreitung von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisationen zu einer Geldstrafe verurteilt. "Nix Gut" hatte diverse Gegenstände mit durchgestrichenen Hakenkreuzen in seinem Sortiment - wie sie auch Jens Gruschka und zwei seiner Freunde am Dienstagmorgen trugen. Gruschka und seine Freunde sind Mitglied bei Solid, ein der Linkspartei nahestehender sozialistischer Jugendverband. Zwei der drei wollten am Dienstag an einem Planspiel im Plenarsaal des Bundestages teilnehmen. "Wir haben den Beamten vorgeschlagen, die T-Shirts nicht im Plenum zu tragen", sagte Gruschka der taz, "aber sie haben nur gesagt, wir sollten unser ganzes Gepäck am Eingang lassen." Auch die zu Hilfe gerufene Parlamentarische Geschäftsführerin der Linksfraktion, Dagmar Enkelmann, konnte die Beamten nicht umstimmen. "Der Bundestag ist ein politisches Haus. Wieso sollte man da nicht politische Aussagen, zumal gegen Nazis, herumtragen?", fragt sie sich: "Das ist ein Skandal."

Weil selbst die Präsenz eines ARD-Fernsehtams und Enkelmanns nichts bewirken konnte, gaben Gruschka und sein Freund schließlich klein bei. Ihre Taschen und T-Shirts übergaben sie einem Freund. Der sollte sie in die Büros von Enkelmann und der Abgeordneten Nele Hirsch (Die Linke) bringen. Auf dem Weg dorthin wurde der Student, der nicht namentlich genannt werden möchte, dann von "zwei Beamten mit Walkie-Talkies" verfolgt, sagte er der taz. Eine Mitarbeiterin von Hirsch, die der junge Mann auf dem Weg traf, bestätigt diese Aussage: "Wir haben einen Test gemacht. Die haben uns tatsächlich verfolgt." Auch Dagmar Enkelmann, die die zwei jungen Männer derweil in den Bundestag begleitete, sagte, dass sie verfolgt worden sei.

Enkelmann kündigte an, den Vorfall am Donnerstag im Ältestenrat des Bundestages anzusprechen. Ihre Kollegin Hirsch erwägt, die laufende Sitzungswoche dafür zu nutzen, Anti-Nazi-Symbole im Plenum zu präsentieren. DOMINIK SCHOTTNER

18.10.2006 taz Inland 106 Zeilen, DOMINIK SCHOTTNER S. 6

... - 22.10.2006 um 05:04

Höhö, mal gucken, ob ich mir mal irgendwo Parlamentsfernsehen dafür reinziehe.

MAUS - 25.10.2006 um 11:47

[B]24.10.2006

Zentralrat schlägt Alarm wegen rechtsextremer Taten

Angesichts des drastischen Anstiegs rechtsextremer Straftaten haben der Zentralrat der Juden und andere Verbände Alarm geschlagen.[/B]

Zentralratspräsidentin Charlotte Knobloch zog einen Vergleich zur Nazi-Zeit: "Antisemitische und rechtsradikale Attacken haben eine Offensichtlichkeit und Aggressivität erreicht, die an die Zeit nach 1933 erinnert." Der Vorsitzende der Aktion "Gesicht Zeigen", Uwe-Karsten Heye, forderte eine "nationale Anstrengung" und mehr Bundesmittel im Kampf gegen Rechts. Er wies darauf hin, wie stark rechtsextreme Parteien und Gedanken vor allem in Ostdeutschland schon etabliert seien.

Knobloch warnte davor, rechtsextreme Vorkommnisse als "bedauerliche Einzelfälle" zu bezeichnen. Das verharmlose eine Gefahr für die gesamte Gesellschaft. Antisemitismus und Rechtsextremismus seien in "einigen gesellschaftlichen Schichten fest verankert", sagte sie. Knobloch sprach zugleich von "Hilflosigkeit der Verantwortlichen" angesichts der Strategie rechtsextremer Parteien wie der NPD, sich durch Netzwerke, Jugend- und Sozialarbeit aber auch durch Einschüchterung zu etablieren und rechtsextremes Gedankengut zu einer Selbstverständlichkeit zu machen.

Heye forderte eine "nationale Anstrengung", die in einen bundesweiten Aktionsplan im Kampf gegen Rechts münden könne. Die vor kurzem beschlossene Aufstockung der Bundesmittel gegen Rechtsextremismus um fünf Millionen Euro sei ein "wichtiger Schritt aber ein kleiner Schritt". Die große Koalition hatte sich darauf verständigt, die Mittel für Programme des Bundes gegen Rechtsextremismus im Jahr 2007 auf 24 Millionen Euro aufzustocken.

Ebenso wie Heye wies auch der Vorsitzende des Vereins "Gegen Vergessen - für Demokratie", Joachim Gauck, darauf hin, dass die NPD und andere rechtsextreme Bewegungen in Ostdeutschland zunehmend alle Gesellschaftsbereiche - beispielsweise Freizeitsport - besetze und sich so in die Mitte der Gesellschaft vorschiebe. "Es ist doch unglaublich, dass man die NPD braucht, um einen Fußball gestellt zu bekommen", sagte Gauck.

In der vergangenen Woche war bekannt geworden, dass die Zahl rechtsextremer Straftaten in den ersten acht Monaten des Jahres um mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 gestiegen ist. Von Januar bis Ende August registrierte das Bundeskriminalamt fast 8000 politisch rechts motivierte Straftaten - darunter auch Gewalttaten.

<http://www.gmx.net/de/themen/nachrichten/deutschland/innenpolitik/3105716.cc=000000160300031057161rDjAX.html>

Was ich an solchen Meldungen ja immer wieder faszinierend finde, ist daß offensichtlich kein Mensch auf die Idee kommt, einen Zusammenhang zu der Verfolgung und Kriminalisierung von Antifaschisten herzustellen. Kein Wunder, daß die Faschos sich ins Fäustchen lachen...

HëllRÆZØR - 26.10.2006 um 02:56

Großartig find' ich auch die Maßnahme "wir investieren ein paar Mio.", ohne anzugeben wie die Gelder eingesetzt werden. (wahrscheinlich nicht für Jugendzentren)

... - 26.10.2006 um 04:35

Was mir dabei auffällt, ist, dass es zu der Zeit war, wo auch die Welt zu Gast bei uns Freunden war, dass die rechtsextremen Gewalttaten um 20 % zu nahmen.

Ich hatte immer den Eindruck, dass zu dieser Zeit die ganzen Sachen auch mit Hilfe der Presse oder mit Hilfe von Zensur unter den Tisch gefegt werden sollten.

In Deutschland sollte man keine Gäste aus dem Ausland haben!

MAUS - 30.10.2006 um 16:31

Habe übrigens jetzt schon n paar Mal eine, wie ich finde, witzige Antwort auf die Verfolgung der Durchgestrichenes-Hakenkreuz-Träger gesehen. Anstelle des durchgestrichenen Symbols wird da einfach das Wort Hakenkreuz durchgestrichen :D

So und nun noch etwas, was ja irgendwie auch zur Thematik paßt:

[B]Rechtsextremisten in Polizeiuniform

Beamte nutzten Symbole und Lieder der Szene / Gericht bestätigt fristlose Entlassung[/B]

Thomas Rogalla

Beim jährlichen Neonazi-Aufmarsch auf dem Schlachtfeld in Halbe fiel die militärisch formierte Gruppe am Rande kaum auf: Sie trug Skinhead-Frisuren und unter den Uniformen T-Shirts, die vorn den Bundesadler und hinten gekreuzte Schlagstöcke mit einem zähnefletschenden Hundekopf zeigten. Zum Wechseln hatten die Uniformierten Hemden mit dem Aufdruck "Unsere Heimat, unsere Liebe, unser Stolz" dabei. In den Händen trugen sie Schlagstöcke mit den Namen nordischer Götter, ein Anführer hatte für seinen Stock "Odin" gewählt.

Die Männer gehörten nicht zur NPD. Es waren Polizisten aus Berlin, Angehörige der "Mobilen Kontroll- und Überwachungseinheit" (MKÜ) der Bundespolizei in Schöneeweide. Die meisten von ihnen tun weiter Dienst, bis auf zwei Beamtenanwärter, die das Bundespolizeipräsidium Ost in Berlin Ende 2005 wegen Verbreitung rechtsradikalen Gedankenguts aus dem Dienst warf. Der 26-jährige Beamtenanwärter Björn S. klagte dagegen vor dem Berliner Verwaltungsgericht, das die Entlassung jedoch gestern im einstweiligen Rechtsschutzverfahren bestätigte.

Björn S. wurde vorgeworfen, dass er zwei CDs mit Programmen des rechtsradikalen "Radio Wolfsschanze" aus dem Internet gebrannt und unter Kollegen weitergereicht hatte. Außerdem hatte er nach eigenem Eingeständnis eine Kollegin lange Zeit sexuell belästigt, was er bedauerte. Dem Gericht reichte der erste Punkt als Kündigungsgrund aus. Mindestens so sehr wie für das individuelle Dienstvergehen des Entlassenen interessierten sich die Richter für die Frage, wie sich in Teilen der Berliner Bundespolizei öffentlich zur Schau getragenes rechtsextremes Verhalten mit Billigung von Vorgesetzten ausbreiten konnte. Ein ums andere Mal fragte der Vorsitzende der 7. Kammer, Johann Weber, die Prozessvertreter der Bundespolizei, warum niemand an der nazi-mäßigen Uniformierung eines ganzen Zuges Anstoß genommen habe, und warum es in Berlin keine Sensibilität gegen rechte Umtriebe gebe.

Der gestern anwesende MKÜ-Zugführer, der auf seinen Schlagstock "Odin" gemalt hatte, reagierte mit Schulterzucken auf die Frage, welche Gesinnung der Zug denn damit zum Ausdruck bringen wollte. Seine Berliner Dienststelle hat ihn danach offenbar nie gefragt. Diese wurde erst mit Ermittlungen aktiv, nachdem sich aufmerksame Kollegen des Bundespolizeipräsidiums West in Essen nach einer gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung in Berchtesgaden im März 2004 über rechtsex- tremes Auftreten der MKÜ von Björn S. beschwert hatten. Den Essener Kollegen war unter anderem aufgefallen, dass der Berliner Zug "an die Verhaltensweise der rechtsradikalen Szene erinnert". Die Berliner trugen Skinhead-Frisuren, Tarnhosen und T-Shirts mit Frakturschrift, die man nur von der NPD kenne, außerdem hätten sie in Berchtesgaden rechtsextreme Lieder gesungen.

So stieß die Berliner Dienststelle auch auf die CDs von Björn S. von "Radio Wolfsschanze". Sie enthielten unter anderem antisemitische Lieder. In einem wird offen über den Tod des ehemaligen Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde Deutschlands frohlockt: . "am Tag als Ignaz Bubis starb . wir pissen auf dein Judengrab". Der Vorsitzende Richter glaubte Björn S.s Darstellung nicht, er habe "Radio Wolfsschanze" für "Deutschrock" gehalten.

Offen blieb, was es mit den anderen Mitgliedern der MKÜ auf sich hat, die in Berchtesgaden bei einer Art Andacht einem Deckenbalken des 1937 errichteten Nazibaus huldigten. Auf diesem weist eine Schrift auf das "tausendjährige Reich" hin. Das ergaben die Ermittlungen der Bundespolizei Berlin. Man sei ja tätig geworden, betonte der zuständige Inspektionsleiter Thomas Hoffmann gestern. Er räumte ein, die Einheit gebe "äußerlich tatsächlich ein unansehnliches Bild ab". Äußerungen der weiter in der MKÜ dienenden Polizisten, die auf weiteres rechtes Gesinnungspotenzial schließen ließen, seien ihm aber nicht bekannt. Der Personalrat des Berliner Präsidiums sieht das ausweislich der Akten anders. Er hatte 2005 empfohlen, die offenbar braun durchwirkte MKÜ aufzulösen.

Berliner Zeitung, 26.10.2006

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/print/berlin/598291.html>

... - 31.10.2006 um 03:31

Das hat ich heute auch schon im Ajaxforum gelesen, wollte ich auch schon hier posten, weil es gut passt.

MAUS - 6.11.2006 um 14:48

[B]Freispruch wegen "Good Night White Pride"

Antirepression 02.11.2006 13:36 Themen: Antifa Repression

Potsdam: Betrifft "Good Night White Pride" Symbol: Junger Antifaschist vom Vorwurf der Gewaltdarstellung freigesprochen [/B]

Im Mai diesen Jahres wurde ein junger Antifaschist aus Potsdam in Berlin festgenommen, weil er ein T-Shirt mit der Aufschrift „Good Night White Pride“ und einem aufgedruckten Bild trug. Der Ausspruch „Good Night White Pride“ stammt aus der so genannten Hardcore-Szene, einem politischen Ableger der Punk-Musikbewegung. In dieser Hardcore-Szene etablierte sich in den 90er Jahren die sogenannte „Good Night, White Pride“-Bewegung, die sich gegen die Versuche von Neonazis richtete, die Hardcore-Szene zu unterwandern und in ihr Fuß zu fassen. „White Pride“ oder „White Power“ ist dabei besonders bei weißen

Rassistinnen und Rassisten in den USA ein beliebter Ausdruck ihres Überlegenheitsgefühls gegenüber Menschen, die sie für minderwertig halten.

Als Symbol wählte die Good Night White Pride-Bewegung eine Szene aus dem beim Hardcore üblichen Tanzstil. Während die meisten BetrachterInnen darin nur eine Tanzszene sehen, welche die Ablehnung der HC-Bewegung gegenüber Nazis und RassistInnen zum Ausdruck bringt, sah die Staatsanwaltschaft Berlin darin eine „verkörperte Darstellung grausamer oder unmenschlicher Gewalt gegen Menschen“.

Diese Verfolgung des antirassistischen „Good Night, White Pride“-Symbols reiht sich damit in die aktuelle staatliche Verfolgungswelle von Anti-Nazi-Symbolen ein. So wurde vor kurzem der Besitzer eines linken Musikversandes wegen des Verkaufs von durchgestrichenen oder zerschlagenen Hakenkreuzen in Stuttgart verurteilt (nachzulesen bei www.rote-hilfe.de). Auf vielen antifaschistischen Demonstrationen, z.B. in Berlin, Leipzig oder Hamburg wurden insgesamt hunderte NazigegnerInnen wegen des Tragens von zerschlagenen Hakenkreuzen, dem „Good Night White Pride“-Symbol oder anderen antifaschistischen Darstellungen verhaftet und angezeigt.

Der betroffene Jugendliche aus Potsdam zeigte sich über die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens entsetzt: „Ich wollte den öffentlichen Aufrufen folgen, gegen Rechtsextremismus und Rassismus offen Flagge zu zeigen. Jetzt habe ich es getan und werde dafür angezeigt, dass ich zu Gewalttaten aufrufen würde – obwohl ich nie jemandem etwas getan habe. Ich habe den Eindruck, dass hier gezielt das Engagement gegen Rechts verfolgt werden soll.“

Der junge Mann erhob Beschwerde gegen die dem Ermittlungsverfahren vorausgehende Beschlagnahme, das Verfahren durchlief mehrere Instanzen. Doch am 26. August entschied das Landgericht Berlin: „Die Gewaltdarstellung muss entweder eine Verherrlichung oder Verharmlosung der grausamen oder unmenschlichen Gewalttätigkeit zum Ausdruck bringen oder durch die Art und Weise der Darstellung selbst die Menschenwürde verletzen, etwa indem sie Personen oder Gruppen als menschenunwert erscheinen lässt.

Diesen Anforderungen genügt der hier fragliche Aufdruck, der in stilisierter Form eine Kampfszene zwischen zwei Personen zeigt, NICHT.“ Und weiter: „Eine Billigung grausamer oder unmenschlicher, mithin exzessiver Gewalttätigkeit als Kampfmittel ist der hier fraglichen Abbildung auch unter Berücksichtigung zwischen dem Text und der bildlichen Darstellung nicht zu entnehmen.“ – der Angeklagte wurde von allen Vorwürfen freigesprochen. Alles andere wäre auch absurd gewesen, denn schon das Kinderprogramm der meisten Fernsehsender enthält mehr Szenen, die Gewalt verherrlichen, als die Darstellung auf dem „Good Night, White Pride“ Symbol.

[B]Dennoch geht die Verfolgung antifaschistischer Symbole auch in Berlin weiter.

Vor wenigen Tagen gab es – trotz des Urteils – wieder Festnahmen bei Aktionen gegen den Naziaufmarsch in Tegel. Auch hier war die Begründung das Tragen des „Good Night White Pride“-Symbols. [/B]

Damit muss ab sofort Schluss sein!

Wir fordern umgehende Freisprüche für alle Menschen, die wegen des Tragens von antifaschistischen oder antirassistischen Symbolen einem Ermittlungsverfahren ausgesetzt sind. Wir wenden uns gegen jeden Versuch der Kriminalisierung antifaschistischen Engagements!

<http://de.indymedia.org/2006/11/160822.shtml>

MAUS - 16.11.2006 um 14:01

[B]Hausdurchsuchung bei Antifaschisten in der Region Bitterfeld

Anti-Thor Steinar Symbolik strafbar? [/B]

Am Morgen des 7.11.06 gegen 6 Uhr durchsuchten fünf Beamte des Polizeireviers Bitterfeld die Wohnung eines

örtlichen Antifaschisten. Die Hausdurchsuchung beschränkte sich allein auf Computer, Festplatten und andere Speichermedien. Parallel zur Hausdurchsuchung wurden Konto, Handy und Server der Webdesign Firma des Betroffenen eingefroren bzw. stillgelegt.

Auf nachhaken des hinzu gezogenen Anwalts stellte sich heraus, dass die Hausdurchsuchung auf Grundlage eines verwendeten angeblich verbotenen Symbols auf einer Internetseite basiert. Auf Grund der zeitlichen Nähe der Hausdurchsuchung zur am 28.10.06 stattgefundenen NPD Demo in Bitterfeld und deren Gegenaktionen kann davon ausgegangen werden das es sich um das auf der Antifa-Mobipage verwendete zerschlagene Thor Steiner Symbol handelt. (Bild 1) Dies ist natürlich nur als Vorwand zu werten, antifaschistische Strukturen sollen so eingeschüchtert und kriminalisiert werden. Somit ist es ein weiterer Versuch neben den Verfahren gegen durchgestrichene Hakenkreuze und „Good Night White Pride“ Symbole nun auch Anti-Thor Steinar Symbole zu verbieten.

Wir lassen uns das dagegen sein nicht verbieten.

Gegen die Staatliche Willkür und Kriminalisierung linker Strukturen.

All Cops Are „Beautifull“

da gefunden (keine Angabe der Originalquelle):

<http://6736.rapidforum.com/topic=104573706225>

MAUS - 25.11.2006 um 13:28

[B]Am Abend des 17.11.2006 demonstrierten 20 Antifas in Zittau für das DAGEGEN sein. [/B]

Doch der Reihe nach:

Am Nachmittag wurde vor dem Zittauer Amtsgericht ein Fall verhandelt. Bei diesem Prozess wird einem jungen links eingestellten Menschen unter anderem vorgeworfen, in einem Zug „Heil Hitler“ gerufen zu haben. Dass dies aufgrund seiner Einstellung abwegig ist, interessiert die Staatsanwaltschaft bisher wenig. Ein Kommentar des Richters Kai Ronsdorf: „Vielleicht haben Sie (der Angeklagte) das auch gerufen, um die Statistik mit den rechten Straftaten in die Höhe zu treiben.“ Was soll mensch dazu noch sagen?

Der Höhepunkt war jedoch das Verhalten der Staatsanwältin Heike Korowiak. Sie ließ die laufende Verhandlung durch den Richter für 5 Minuten unterbrechen, um die Polizei zu verständigen, die umgehend kam. Der Grund: eine Prozessbeobachterin trug einen Button, der ein durchgestrichenes Hakenkreuz zeigt – dies zeigte Staatsanwältin Korowiak an.

Sie wurde darauf hingewiesen, dass der Absatz 3 des §86a Ausnahmen der Strafbarkeit nennt: „Dienen die Kennzeichen etwa der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst, der Forschung oder Lehre, sind diese erlaubt.“. Auch dass nach einer Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGHSt 25, 133, 1973) das Verwenden von Abbildungen, die objektiv den Nationalsozialismus nicht befürworten, nicht strafbar ist, ignorierte sie.

Am Abend besuchte mensch eine Infoveranstaltung zur Kampagne „Nein zum Deutschlandhype!“ und informierte die Anwesenden über das skandalöse Verhalten der Zittauer Staatsanwältin. Daraufhin demonstrierte mensch nach dieser Veranstaltung in Zittau um deutlich zu machen, dass wir uns das Dagegen sein nicht verbieten lassen. Wir halten das Vorgehen von Staatsanwältin Heike Korowiak für skandalös und unerträglich.

Wer sie persönlich auf ihr Verhalten ansprechen will, kann dies sicherlich im Zittauer Amtsgericht tun. Mensch kann sie natürlich auch an ihrem Wohnort in Hörnitz besuchen um mit ihr darüber zu sprechen.

<http://de.indymedia.org/2006/11/162716.shtml?c=on#comments2>

... - 26.11.2006 um 06:21

Die Dame zu Hause zu besuchen ist wahrscheinlich schon 'ne ganz gute Idee, die sollten aber auch mal den Rechnungshof, der für Justizangelegenheiten zuständig ist, informieren, wie dort durch solche unsinnigen Anzeigen, die Kosten in die Höhe getrieben werden.

Das wirkt meinen Erfahrungen nach noch mehr, wenn die sich systemimmanent verteidigen müssen.

MAUS - 28.11.2006 um 14:50

[B]Nachbetrachtung zum Race War Prozess

Frank Seibold 25.11.2006 18:11 Themen: Antifa [/B]

Wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung und diverser Propagandadelikte wurden die vier Bandmitglieder der Neonaziband „Race War“ am Mittwoch zu Bewährungsstrafen zwischen 17 und 23 Monaten verurteilt. Zu den Texten der Band wurde in der bürgerlichen Presse bereits einiges geschrieben, deshalb soll es an dieser Stelle in erster Linie um die bemerkenswerten Umstände des Prozesses gehen.

Es war eine weitere groteske Justizposse, die sich Anfang dieser Woche im Saal 4 des Stuttgarter Landgerichts abspielte. Schon vor Verhandlungsbeginn liess das Gericht erkennen, dass es eine kritische Öffentlichkeit bei ihrer Art „Rechtssprechung“ geradezu als störend empfindet. Im Namen der Nazis und des Anwalts Nahrath wurde Journalisten untersagt die Angeklagten zu filmen oder zu fotografieren. Einem Fotografen wurde zeitweise sogar die Kamera abgenommen und manche Prozessbesucher nach ihrem Namen gefragt. Die Verwunderung über diese Vorgänge hält sich allerdings in Grenzen. Schließlich hat das LG Stuttgart in der Vergangenheit durch die juristische Verfolgung von Menschen, die es richtig finden ihre antifaschistische Gesinnung durch durchgestrichene Hakenkreuze auszudrücken, inzwischen zu bundesweiter Bekanntheit gebracht.

Die Bandmitglieder erzählten zunächst brav von ihren Familienverhältnissen, ihnen wurde dafür in den Mund gelegt, dass sie doch ach so viele Schulden hätten und wie gut sie sich mit ihren Eltern verstehen würden. Dass die Gründung einer Band zum Ziel der Glorifizierung des Nationalsozialismus lediglich als jugendliche Dummheit dargestellt werden sollte, zeichnete sich hier bereits ab. Ein kritisches Hinterfragen der Angaben der Angeklagten fand praktisch nicht statt. Spätestens an diesem Punkt wurde offensichtlich, dass in diesem Verfahren von allen Seiten mit rekordverdächtiger Geschwindigkeit auf einen faulen Deal hingearbeitet würde.

Nach den Angaben der Angeklagten zu ihren persönlichen Verhältnissen wurde eine Pause angekündigt. In dieser wollten sich Anklage, Verteidigung und Gericht über eine Abkürzung des Verfahrens verständigen. Wie einwandfrei diese „Verständigung“ funktionierte, wurde am Nachmittag deutlich. Nach der lapidaren Ankündigung, dass die Angeklagten am nächsten Morgen die Vorwürfe einräumen und im Gegenzug mit Bewährungsstrafen nach Hause gehen würden, wurde die Verhandlung geschlossen.

Am zweiten Verhandlungstag machten die Race War-Mitglieder selbst oder durch ihre Anwälte Angaben zu den Vorwürfen. Geradezu rührselig klang die Erklärung, die der ehemalige „Frontmann“ Max H. von seinem Anwalt Wolfram Nahrath verlesen ließ. Zitat: „Mit der Lebensphase Race War habe ich endgültig abgeschlossen. Meine Eltern stehen hinter mir, obwohl ich ihnen viel Kummer gemacht habe. Das soll nie wieder geschehen.“ Dies darf mit Recht bezweifelt werden, denn ein Mensch, der sich glaubhaft von seinen rechtsextremen Wurzeln lösen will, würde sich wohl kaum von einer Figur wie Wolfram Nahrath verteidigen lassen. Der Berliner Anwalt ist in der Neonaziszene einer der beliebtesten Strafverteidiger seitdem es ihm gelang, einige Strafmilderungen oder gar Freisprüche für rechte Schläger und Funktionäre zu erreichen. In der neofaschistischen „Wiking Jugend“, einer Jugendorganisation nach Vorbild der Hitler Jugend, organisierte er u.a. die Schulung von Jugendlichen zu Neonazi-Kadern und fungierte bis zum Verbot 1994 auch als letzter Vorsitzender der Organisation. Aber auch heute ist er in mehreren rechtsextremen Vereinigungen wie z.B. der NPD oder der „Berliner Kulturgemeinschaft Preußen“ aktiv.

Davon abgesehen sind Hirsch und sein Elternhaus die personifizierte Gegenthese zu der Behauptung Rechtsextreme seien „Bildungsverlierer aus der Unterschicht“: Der Vater ist Lehrer, die Mutter Sozialpädagogin und auch der Filius studierte mehrere Semester an der Pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd....

H. war übrigens als einziger der vier Möchtegern-Herrenmenschen bei der Bundeswehr, die anderen leisteten brav ihren Zivildienst ab und betreuten beispielsweise Behinderte bei der „Lebenshilfe“. Dies stand für sie offenbar nicht im Widerspruch zur Beteiligung an einem Bandprojekt, dessen Ziel laut Anklage die Propagierung der Vertreibung „nicht-arischer“ Personen und die Wiedererrichtung nationalsozialistischer Strukturen war.

Im Wesentlichen wurden von allen vier die Tatvorwürfe gestanden, diese waren u.a.: Bildung einer kriminellen Vereinigung, Volksverhetzung, Gewaltdarstellung, öffentliches Aufrufen zu Straftaten, Verbreiten verfassungsfeindlicher Propagandamittel, Verwenden verfassungsfeindlicher Symbole (alles gemeinschaftlich).

Ansonsten beteuerten sie niemals Geld für ihre Konzerte und die veröffentlichten CDs bekommen zu haben und auch selbst keine CDs vertrieben zu haben. Lediglich Getränke, Fahrtkosten und „schlechtes Essen“ hätten sie als Gage erhalten. Auch auf die Covergestaltung der Tonträger- teilweise waren Hakenkreuze, SS-Runen und Hitlerportraits abgebildet- hätten sie keinerlei Einfluss gehabt. Am Vertrieb der CDs wollen die Vier natürlich ebenfalls keinen Anteil gehabt haben...

Im Klartext hieße dies, eine Band fährt extra in ein Tonstudio nach Belgien um dort eine CD einzuspielen. Dann schickt sie die Aufnahmen zu einem konspirativ organisierten Label namens „Micetrap“ in den USA. Alles weitere wird von diesem Label organisiert und die Musiker sehen keinen müden Cent von dem Erlös der CDs. Sehr glaubhaft klingt dies nicht, das Gericht hatte mit dieser Darstellung allerdings keine Probleme.

Distanzieren wollten sich die Angeklagten allenfalls vom Bandprojekt und der „Szene“, jedoch nicht von der

nationalsozialistischen Ideologie. Die Auflösung der Band geschah folgerichtig auch nur aufgrund des Verfolgungsdrucks: In einem früheren Verfahren im Jahr 2003 wurden die Instrumente der Band eingezogen und Auftritte konnten nur noch unter höchst konspirativen Bedingungen, vor allem im Elsaß, durchgeführt werden. An dieser Stelle hätte eine kritisch nachfragende Anklage die Rechtsrocker leicht in die Bredouille bringen können. Nicht so Staatsanwalt Milionis, der kaum Fragen an die Angeklagten hatte.

Diese wirkten dementsprechend entspannt und zufrieden mit dem juristischen Kuhhandel. Bleibt abzuwarten ob ihnen das Lachen demnächst vergehen wird, wenn sie in Zukunft bei rechten Aktionen erkannt werden und sie ihre Strafen vielleicht doch noch absitzen dürfen. Der Rückzug in die beschaulich-ländliche Anonymität sollte ihnen hoffentlich nicht mehr so leicht gelingen.

[B]Kurze Angaben zu den Angeklagten [/B]

Max H. (23), Sänger und Texter, wohnt bei seinen Eltern in Schwäbisch Gmünd und studiert an der Fachhochschule in Aalen.

Bei ihm wurden diverse CDs sichergestellt, außerdem Race War und „Blood and Honour“-Shirts.

Gerhard M. (24), Bassist, steuerte zu einigen Songs die Texte bei und stellte den Übungskeller. Miller wohnt momentan in einer WG in Schwäbisch Gmünd und besucht eine Meisterschule für Werkzeugmechaniker.

Vor der Gründung von Race War spielte er bei der (rechten?) Metalband „Nordic Rage“, heute in einer angeblich unpolitischen Band, deren Namen er nicht öffentlich nennen will... In der Verhandlung gab er zu an Schulungen der JN teilgenommen zu haben.

Björn A. (22), Gitarrist, wohnt bei seinen Eltern in Schwäbisch Gmünd und ist als Sozialversicherungsfachangestellter bei einem Versicherungsbüro tätig. Ansonsten ist er damit beschäftigt die Raten für seinen rot-metallic lackierten Mercedes C-Klasse abzuzahlen.

Bei ihm wurde Schulungsmaterial der JN sichergestellt, will aber kein Mitglied gewesen sein, sondern habe „da nur Bekannte“ gehabt.

Sven Roland S. (25), Schlagzeuger, wohnt mit Freundin und Kindern in Schorndorf-Miedelsbach.

Spiegelte früher mit Miller bei „Nordic Rage“ und zurzeit bei einer nach seinen Angaben unpolitischen „Heavy Metal Band“.

[B]Personen, die die Band unterstützten [/B]

Isabell Pohl, Erfurt

Aktivistin der „freien Kameradschaftsszene“ und Ex-Freundin von Hirsch, hat nach dem ersten Prozess gegen die Band im Jahr 2003 eine Solikonto für Race War eröffnet.

Mehr Infos: http://de.wikipedia.org/wiki/Isabell_Pohl

Martin Josef S.

War am Vertrieb von Race War CDs beteiligt.

[B]Weitere Infos: [/B]

Artikel über Race War bei wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Race_War

Artikel des SWR und der Stuttgarter Zeitung zum Prozess: [www.infoladenludwigsburg.de.am](http://www.infoladenludwigsburg.de/am)

Informationen zu Wolfram Nahrath:

http://aw.antifa.de/archiv/aw_texte_17.6.2006_nahrath-demo.html

Quelle: <http://de.indymedia.org/2006/11/162969.shtml>

dian - 28.11.2006 um 15:06

Zitat

Sven Roland S. (25), Schlagzeuger, wohnt mit Freundin und Kindern in Schorndorf-Miedelsbach.

Ey, das ist ja bei mir direkt um die Ecke!

Aber das wundert mich nicht... der ganze Rems Murr-Kreis von Backnang bis Schwäbisch Gmünd ist übelst naziverseucht. Ich hab nur noch nicht so ganz herausgefunden, woran das liegt... weil hier ist es eigentlich weder extrem ländlich noch gibt es eine überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit. Ist eigentlich ne ziemliche Durchschnittsgegend. Da muss wohl irgendwas im Trinkwasser sein, was die Leute verdummt... oder es gibt doch zu viele Bauern hier...

Ina - 28.11.2006 um 21:51

Und fortpflanzen tut sich das auch noch.

... - 29.11.2006 um 05:58

Ich vermute mal, so wie ich mich entsinne, ist das in ganz BW so gewesen. Evtl. gibt's im Badischen ein paar weniger. K.A.

Ich weiß schon, warum mir die NL doch manchmal besser gefallen.

Sozialisten haben die Stimmen verdreifacht auf 18 % und Liste Pim Fortuyn ist nicht mehr im Parlament vertreten.. Haben jetzt gerade mal noch 0,2 % der Stimmen bekommen.

Xoc - 3.12.2006 um 23:27

Also **wenn** man schon Symbole verbietet, dann finde ich es nur richtig und konsequent sie auch dann zu verbieten, wenn sie durchgestrichen, unterstrichen, überstrichen, eingerahmt, angekreuzt, rosarot, zerbrochen, umgedreht oder in schwarzweiss sind.

Meiner Ansicht nach sollten die Leute nicht so rumjaulen, nur weil es mal ihre "moralisch guten" Symbolvariationen betrifft, sondern sich lieber gegen ein Symbolverbot einsetzen.

Symbole anstatt das Symbolisierte zu verbieten ist eh Schwachsinn, es ist ja nicht so, dass das Schlimme an Nazis ihre Vorliebe für Hakenkreuze wäre. Und das, was man an Nazis schlimm finden kann, ist auch völlig unabhängig von Hakenkreuzen möglich.

Xoc

HëllRÆZØR - 4.12.2006 um 04:17

Ich bin sowieso im Allgemeinen gegen Zensur. Und das "Hakenkreuz" hat ja ganz unterschiedliche Bedeutungen in verschiedenen Kulturkreisen, da sollte man lieber mal die Bevölkerung über die ursprünglichen Bedeutungen aufklären anstatt es immer noch als "Nazi-Symbol" zu betrachten.

Siehe auch [Wikipedia](#)

(Wusstet ihr eigentlich, das das dritte Labyrinth im ersten "The Legend of Zelda"-Teil (NES) auch besagte Sonnenrad-Form hatte? ^^)

dian - 4.12.2006 um 12:03

Ja, ich seh das ähnlich.

Dadurch, dass man Leuten das Tragen von Hakrenkreuzen und SS-Runen verbietet, verleiht man diesen Zeichen doch erst dieses mystische, rebellische Image, das die Nazis so sehr an ihren Symbolen schätzen.

Vielleicht wäre es sogar besser, Hakenkreuze und SS.-Runen ganz normal in den Alltag zu integrieren, wie es findige Mode-Designer beispielsweise längst mit dem Friedens-Zeichen und dem roten Stern gemacht haben.

Wenn erstmal irgendwelche pseudoalternativen Gymnasiasten-Girlies ein silbernes Hakenkreuz auf ihrem Nietengürtel tragen, ohne zu wissen, warum sie das eigentlich tun und was das bedeutet, werden sich die echten Nazis darüber genauso aufregen, wie sich heute mancher Linker aufregt, wenn er sieht, wie Che Guevara und ähnliche linken Symbole zu aussagelosen Mainstreamartikeln umfunktioniert werden.

So kann man Symbole schnell ihrer Kraft berauben, und das ganz ohne Verbot und Verfolgung derer, die sie tragen.

Lonewolf - 4.12.2006 um 13:12

Es werden keine Symbole verboten, sondern Parteien und sonstige Vereinigungen. Wenn sich diese Parteien nun bestimmter Symbolik bedienen, ist auch diese u.U. verboten, wie z.B. das HK als Zeichen der NSDAP. Teilweise gilt dieses Verbot wie im HK-Fall absolut, teilweise nur wenn das Symbol in eindeutigen Bezug zu der verbotenen Organisation gesetzt wird (wie z.B. die Odalrune).

Es dürfte halt schwer werden, einem im öffentlichen Bewusstsein recht eindeutigen Zeichen wie dem HK durch Sinnentleerung oder inflationären Gebrauch den ideologischen Gehalt zu entziehen, den es nunmal hat. Nazis stürzen sich gierig auf jeden Strohalm, den ihnen Gesetzeslücken lassen (siehe die "Ruhm und Ehre"-PArole), und würden sich solche Symbolik schon wieder aneignen. Zudem stammt das HK-Verbot von

'45, als man eben strikt mit den sichtbaren Spuren des NS-Regimes brechen wollte, bzw. diese unter den Teppich gekehrt hat.

Aber es stimmt schon, dass eine Auseinandersetzung mit der Symbolik schon allein aus kulturellen Gründen über eine Tabuisierung hinausgehen sollte, schon allein um die Hintergründe der NS-Ideologie und ihrer kruden Assimilationsversuche aufzuzeigen, die sich ja bis heute fortsetzen. Ich erinnere mich da an eine deutsche Schulgruppe in den römischen Katakomben, die sehr verwundert waren über die Swastika-Zeichen an den Wänden.

Das ist eben ein generelles Problem mit der "Vergangenheitsbewältigung", der Einblick in geistesgeschichtliche und kulturelle Zusammenhänge wird nicht zureichend vermittelt- so bleibt eben auch der ideologische Hintergrund diffus und unklar, und kann sich letztlich fortpflanzen.

... - 5.12.2006 um 05:04

Ist doch auch viel einfacher einfach Parteisymbole zu verbieten, als das faschistische Denken einzuschränken oder sogar die Menschen darüber aufzuklären, was Faschismus überhaupt ist!

Incendiary - 1.2.2007 um 18:54

Vorneab: Sicher ist die Sache teils echt lächerlich, auch dass die Staatsanwaltschaft für solche teilweise kleine, über Jahre akzeptierte Symbole einen solchen Aufwand macht. Da kann man sich fragen, habt ihr nix besseres zu tun. Andererseits natürlich interessant zu beobachten, auch hinsichtlich der zunehmenden Repressionen in Deutschland und eben auch in Baden-Württemberg.

Sicherheitskräfte des Bundestages beschatten Träger von T-Shirts mit Abbildungen von zertrümmerten Hakenkreuzen
☐ ja da war ich doch sogar dabei ... ja das war ne echt irre Sache...

Na auf jeden Fall, hier gibt's hin und wieder aktuelles, speziell von Nix-Gut: <http://dagegen-bleiben.de/>
ich glaub die hat noch niemand reingesetzt

Und im Plastic-Bomb kommt glaub ich auch jedes Mal ein schöner Brief von Nix-Gut, der immer sehr interessant ist. Solltet ihr also mal am Bahnhof-Kiosk vorbeikommen, schaut mal rein, vielleicht hat er die Plastic-Bomb. (im I-Net hab ichs leider nirgends gefunden und das abzutippen, kostet mich echt zuviel Zeit und Aufwand)

Und letztens hat mir ein Freund über nen Artikel in der Stuttgarter Zeitung erzählt. Anscheinend war einer der Staatsanwaltschaft vor zwei oder drei Jahren Schirmherr eines Wettbewerbs, bei dem es darum ging ein Symbol gegen Rechts zu entwerfen.

Gewonnen hat die Darstellung des Hakenkreuzes in einer Mausfalle, hab leider keine Bild zur Hand. Aber bei dieser Darstellung sieht man das Hakenkreuz ja noch besser und die Ablehnung des Hakenkreuzes ist nicht so deutlich.

Ich finde, das bestärkt doch die Behauptung, dass hier politisch verfolgt wird, wie z.B. auch der Nix-Gut-Versand propagiert.

... - 2.2.2007 um 04:09

Was mir so gerade auffällt, ist, dass das auch die Entwicklung zeigt heutzutage.

Vor 30 Jahren ungefähr sind wir, um zu provozieren in die Schule mit RAF-Stickern gegangen und uns ist nix passiert. Heute darf man schon keine Antifa-Symbole mehr tragen.

Zumindest in BW.

Incendiary - 2.2.2007 um 16:30

Wow sogar in der Schule. Weil ich mittlerweile immer häufiger mitbekomme, dass die Schulen bei Politischem total

streng sind. Es gehört nicht unbedingt zum Thema, aber es gibt Schulen, da sind Stiefel/Springerstiefel vorallem mit weißen Schnürbänder (was ja ein blödes Klischee is) verboten, An manchen Schulen sind aber auch teilweise politische Zeichen verboten. Da passierte es dann auch, dass Schüler eben auch mit dem durchgestrichenen Hakenkreuz, und damit wären wir wieder beim Thema, Probleme bekamen.

Was das soll, weiß ich auch nicht ...

Naja glücklicherweise sind nicht alle Schulen so, also ich war auch schon mit dem T-Shirt das die MAUS erwähnt hat in der Schule, also mit ausgeschriebenen "Hakenkreuz" im Verbotsschild, da bekam ich sogar positive Resonanz.

Mh in einem Punkt will ich dir widersprechen. Und zwar darf man anscheinend in ganz Deutschland das durchgestrichene Hakenkreuz nicht tragen, darauf haben sich ja auch die Beamten aus dem Bundestag (darüber hat hier mal jemand einen Artikel gepostet) berufen. Das Urteil von BW gilt also bis zu einem anderen Urteil erstmal und folglich deutschlandweit ... Ich hab allerdings das Gefühl, dass da auch nur diejenigen, die wirklich jemand was auswischen wollen, dann Anzeigen machen.

Wie z.B. der NeoNazi der in Berlin geklagt hat, aber nicht durchgekommen ist. Oder die "lieben Freunde und Helfer" auf Demos.

... - 3.2.2007 um 03:21

Also, in Berlin hat auch der Justizsenator mal gesagt, dass er keine Verfolgung wünscht von Trägern mit durchgestrichenen Hakenkreuzen.

Ob der sich durchsetzen kann bei seinen Staatsanwälten, weiss ich natürlich nicht.

Und ansonsten rennen hier im Ruhrgebiet genug Leute damit rum, hier stört das keinen (außer den Nazis vielleicht).

Bei uns war das so und ist auch afaik so, dass nur Lehrer keine politischen Symbole tragen dürfen.

Also, die durften auch keine Atomkraft-Nein danke-Stickers damals tragen, egal, was, für Lehrer war das verboten.

Aber zur damaligen Zeit waren die ja froh, wenn wir nur die Sticker von der RAF trugen und nicht gleich denen beitraten.

Ich sag' doch, irgendwie hat sich Deutschland so verändert. Das ist nicht mehr mein Land.

hopeless - 3.2.2007 um 03:48

in der ddr hat man für "schwerer zu pflugscharen" (als lehrer) auch schon ärger bekommen. das hat uns unserer lehrerin stolz erzählt.

... - 3.2.2007 um 04:23

Als Schüler nicht???

Hier in der BRD wurde das immer so dargestellt, als ob man, wenn man so einen Sticker damit hatte, sofort nach Bautzen eingeliefert wurde und man dort standrechtlich erschossen wurde.

Incendiary - 4.2.2007 um 21:56

@ Arne: Ich hoff, dass er sich durchsetzen kann. Wäre sehr peinlich wenn nicht und vor allem würde es glaube ich, viele gar nicht interessieren. Ich hatte erst heute wieder ne Konfrontation mit einem lieben Bürger, eben wegen einem Thema in dieser Richtung. Und teilweise sind die rassistischen und nationalistischen oder zumindest patriotischen Gedanken in unserer Gesellschaft echt zu sehr vorhanden.

Und es wird sich ja zeigen, wie Deutschland gepolt ist. Weil letztendlich richtig fundiert ist dieser Anzeiger nicht um daraus ein Verbot zu machen. Vor allem weil doch Aussage viel wichtiger ist, als die Verwendung eines Symbols.

Ja und wie gesagt, ich glaub schon, dass es so ne Sache des Willens is, ob man jemand deswegen anzeigt.

☐ ja ne heutzutage sind schon manchmal komische Zeiten. Teilweise kommts mir manchmal toleranter vor und in manchen Punkten viel intoleranter, z.B. eben bei dem durchgestrichenen Hakenkreuz.

HellRÆZØR - 5.2.2007 um 01:06

Zitat

Original von Arne Kroger

Und ansonsten rennen hier im Ruhrgebiet genug Leute damit ~~[[I]]durchgestrichenes Hakenkreuz[/I]]~~ rum, hier stört das keinen (außer den Nazis vielleicht).

Och, ich kann mir auch vorstellen dass einige Ausländer wenig Verständnis für diese vaterlandsverneinenden Symbole haben - man kann doch schließlich nicht auf sein eigenes Land schimpfen! :D

... - 5.2.2007 um 05:10

Das sind dann aber die, die hier sowieso die Schnauze halten.
Allerdings, stimmt, türkische Jugendliche sieht man selten damit.
Die haben aber außer ihrer Mode sowieso keine Aussage an ihrer Kleidung.

hopeless - 15.3.2007 um 17:40

der bundesgerichtshof hat das urteil aufgehoben und den typen freigesprochen.

jan91 - 15.3.2007 um 22:22

hey, das wollt ich auch grad posten, verdammt!

naja nix für ungut, @hope ^^
